

18. Wahlperiode

---

## **Antrag**

der Fraktion CDU

### **Nachhaltige Mobilitätskonzepte für Berlin vorantreiben – Klientelpolitik einstellen**

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, eine Taktverdichtung und den Ausbau der U5, S5, S7 und der S75 in die Bezirke Lichtenberg und Marzahn – Hellersdorf sowie den engeren nordöstlichen Verkehrsraum in Brandenburg vorzunehmen.

Des Weiteren ist ein Radverkehrskonzept „Verbindung der inneren Stadt- mit den Stadtrandbezirken“ zu erarbeiten.

---

Die einseitige Verringerung von Verkehrsflächen zu Gunsten eines Verkehrsmittels wie z. B. in der Frankfurter Allee lehnen wir ab. Vielmehr müssen die Verkehrswege ganzheitlich betrachtet und geplant werden.

#### ***Begründung***

Die Frankfurter Allee ist eine wichtige Hauptverkehrsader in Berlin, die täglich von zehntausenden Berlinerinnen und Berlinern genutzt wird. Alternativen gibt es kaum, die öffentlichen Verkehrsmittel – wie beispielsweise die U5 – sind in den Hauptverkehrszeiten völlig überfüllt. Die Bezirke Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf sowie das Berliner Umland haben einen massiven Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen.

Bei dieser Ausgangslage ist es unverantwortlich, zugunsten einer neuen Radverkehrsanlage die Frankfurter Allee von drei PKW-Fahstreifen auf zwei PKW-Fahstreifen zu verengen. Bereits heute ist einer der PKW-Fahstreifen meist nicht nutzbar, da dieser häufig durch Lie-

ferverkehr oder verkehrswidrig haltende Fahrzeuge blockiert wird. Gerade in Spitzenzeiten führt dies unter anderem zu – teilweise erheblichen – Staubildungen.

Die CDU-Fraktion spricht sich ausdrücklich für ein tragfähiges Verkehrskonzept auch für den Radverkehr in Berlin aus. Ein solches Konzept muss aber zwingend die Interessen aller Verkehrsarten berücksichtigen und darf nicht aus ideologischen Gründen eine Verkehrsart zu Lasten aller anderen Verkehrsteilnehmer bevorzugen.

Eine Verringerung von Verkehrsfläche geht immer zu Lasten aller Verkehrsteilnehmer. Wirtschaftsverkehr und ÖPNV sind ebenso betroffen wie der Individualverkehr. Tragfähig kann nur eine Verkehrskonzeption sein, die alle Interessen einbindet. Die Verkehrsteilnehmer gegeneinander auszuspielen, ist keine Lösung.

Daher ist es geboten, das Projekt an der Frankfurter Allee aufzugeben oder zumindest dermaßen umzugestalten, dass der gesamte Verkehr auf dieser vielbefahrenen Straße von einem neuem Konzept profitiert. Bei der aktuellen Projektkonzeption ist dies nicht gegeben. Beispielsweise bei breiten Gehweg-Passagen könnte eine Radverkehrsanlage sinnvoll neben dem Gehweg platziert werden, auf engeren Passagen könnte eine Umleitung des Radverkehrs auf bisherige Parkflächen erfolgen.

Berlin, den 13. Februar 2018

Graf Friederici Gräff Freymark  
und die übrigen Mitglieder  
der Fraktion der CDU